



Pausendisput auf der Parteiaktivtagung Pflanzenproduktion. Von links nach rechts: Gottfried Pönitz, Parteisekretär in der LPG (P) Obergruna, Erika Butz, Parteisekretär im ACZ Freiberg, Konrad Klapper, Parteisekretär in der LPG (P) Clausnitz, und Gerd Irmischer, Parteisekretär in der LPG (P) Brand-Erbisdorf.

Foto: Siegfried Beckert

Landwirtschaft einen größeren Beitrag leisten. Deshalb kommt es in der Frühjahrsbestellung, der Futterernte und bei den Pflegearbeiten darauf an, in den günstigsten Zeitspannen mit hoher Schlagkraft und in bestmöglicher Qualität die Voraussetzungen zu schaffen, damit im sozialistischen Wettbewerb die geplanten Hektarerträge entsprechend den konkreten natürlichen und ökonomischen Produktionsbedingungen überboten werden.

Eine Reihe Genossen legte auf dieser Aktivtagung dar, wie ihre Parteiorganisationen die Frühjahrsbestellung politisch vorbereiten. Der Parteisekretär der LPG (P) „Ernst Thälmann“ Brand-Erbisdorf, Genosse Gerd Irmischer, vermittelte Erfahrungen und sprach darüber, wie sein Parteikollektiv die Schwerpunkte des Wettbewerbes unter Kontrolle nimmt. Die Genossenschaftsbauern und Arbeiter dieser LPG wollen in der Frühjahrsbestellung die Voraussetzungen schaffen, um je Hektar eine Dezitonne Getreideeinheit mehr zu ernten als der Plan vor-

sjieht. Dazu sollen mindestens 90 Prozent aller Feldarbeiten mit der Qualitätsnote I ausgeführt und die geplanten Kosten um 0,5 Prozent gesenkt werden.

„Unsere Genossen haben“, so führte der Genosse Peter Hunger, Parteisekretär im ACZ Brand-Erbisdorf aus, „in den Arbeitskollektiven die Verantwortung der Agrochemiker für die weitere Steigerung der Hektarerträge in den LPG erläutert, denn nicht weniger als die Hälfte des geplanten Ertragszuwachses ist durch Maßnahmen der Chemisierung zu realisieren.“ Dazu erhielten die Genossen in den persönlichen Gesprächen zur Kontrolle der Parteidokumente konkrete Aufträge. Die Grundorganisation wird in den Brigaden besonders auf die Qualitätsarbeit Einfluß nehmen. Alle Mechanisatoren sind dazu angehalten, in ihren Notizen zum Plan die Qualität der Feldbestellung einzuschätzen. Genosse Hunger forderte die Genossen in den LPG auf, die gegenseitige Bewertung der Qualität der Arbeit noch exakter durchzuführen.

Leserbriefe

Horst Steinbachs Initiative: „Klug gespart ist Arbeiterart — ich spare täglich Material!“

Zunächst ging es um Materialeinsparung von täglich einer Mark. Um dies zu verwirklichen, konzentrierte er sich auf die Optimierung der Artikelgewichte, das heißt, daß keine Kaffeekanne oder Terrine eine größere Wandstärke erhält als notwendig. Aber gleichzeitig ging es um eine konsequente Senkung des zu hohen Bruchs. Mit der Unterstützung der Parteiorganisation, durch die Auseinandersetzung in der Parteigruppe über die Durchsetzung dieser Gedanken und For-

derungen bei allen Kommunisten und schließlich auch durch die Diskussion in den Gewerkschaftsgruppen stellten sich zunächst 48 Genossen und Kollegen an die Seite von Horst Steinbach. Genossen Horst Steinbach und seinen Mitstreitern ging es darum, möglichst viele Werttätige in diese Initiative einzubeziehen.

Damals gab es nicht wenig Prozeliner, die diese Sache abwartend betrachteten und meinten, wer weiß, ob der Steinbach nicht den Mund zu voll genommen hat. Bald zeigte sich aber, daß es nicht nur gelang, die eine Mark einzusparen, sondern die

Kollegen der Gießerei erreichten in einer kurzen Zeit eine Materialeinsparung im Werte von 10 571 Mark. Diese Ergebnisse überzeugten eine ganze Reihe Skeptiker. In allen APO und vor allem in den Parteigruppen wurde durch eine gezielte politische Arbeit und durch das Vorbild der Genossen bei vielen Werttätigen die Bereitschaft zur Übernahme dieser Initiative entwickelt. Nur so war das Ziel des Wettbewerbsprogramms, 50 Prozent der Materialkosten des Produktionszuwachses aus eingespartem Material zu erbringen, erfüllbar.

Bald stellte sich aber durch zahl-